

Die Erzieherin Christine Ströhlein mit ihren ersten Schützlingen, die den von ihr neu eingerichteten Hundekindergarten besuchen.

Foto: Dreblow



Kindergarten für Hunde

Christine Ströhlein passt nicht nur auf Vierbeiner auf, sondern erzieht und trainiert sie auch

NEUENMARKT
Von Julia Dreblow

Wenn man den Idea Dschungelpark in Neuenmarkt betritt, ahnt man noch nichts von dem tierischen Trubel, der sich ein paar Türen weiter abspielt. Dort befindet sich nämlich seit Januar der Hundekindergarten von Christine Ströhlein.

In Deutschland leben über fünf Millionen Hunde. Damit wohnt statistisch in zwei von 15 Haushalten ein Vierbeiner. Doch wohin mit dem Liebling, wenn der Job ruft, man einen kurzfristigen Termin hat oder man sich wegen Krankheit nicht den ganzen Tag um das Tier kümmern kann? In Großstädten wie Berlin und München gibt es dafür schon lange eine tolle Lösung: Einen Hundekindergarten. Dort kann man seinen tierischen Kumpel abgeben und ihn ganztags oder auch nur stundenweise betreuen lassen.

Dass daran tatsächlich Bedarf besteht, erfuhr Christine Ströhlein das erste Mal im Berliner Pfötchenhotel: „Ich fand das ganz toll und Freunde und Bekannte haben mich schon oft gefragt, ob ich mich im Notfall mal um ihre Hunde kümmern könnte.“ Die 44-

Jährige liebt Hunde über alles, ist Gründerin des Vereins Hundepower auf vier Pfoten und Hundetrainerin. Ganz klar, dass sie alles daran setzte, ihre Idee in die Tat umzusetzen. Doch bis das Kulmbacher Veterinäramt im Januar seine Zustimmung gab, dauerte es geschlagene zwei Jahre. Es galt, viele Auflagen zu erfüllen: Hygienevorschriften, nachgewiesene Sachkunde, dazu etliche räumliche Bedingungen wie zum Beispiel einen Extraraum zur Separation, sollte ein Hund einmal Krankheitsanzeichen zeigen. Derzeit darf Ströhlein, die eigentlich ausgebildete Erzieherin ist und in einem Kulmbacher Kindergarten tätig war, zehn Hunde in den Räumen des Dschungelparadieses betreuen. Davon sind neun als fest zu vergebene Plätze geplant und einer für Notfälle. „Ab März geht es dann richtig los, wir haben schon Buchungen bis in den Mai hinein“, freut sich Ströhlein. Montag bis Freitag in der Zeit von neun bis 17 Uhr werden die Hunde von ihr betreut. Ausnahmen sind natürlich nach Absprache möglich: „Auch eine Betreuung am Wochenende oder über die eigentlichen Öffnungszeiten hinaus ist möglich.“ Dafür müssen die Herrchen, die auch aus Bayreuth und sogar Lich-

tenfels kommen, natürlich einen Aufschlag zahlen, ein „normaler“ Tag kostet 16 Euro.

Die Hunde fühlen sich in der Obhut von Christine Ströhlein sichtlich wohl. Das liegt wohl auch daran, dass sie viel Platz zum Toben und natürlich Artgenossen um sich herum haben. Ein typischer Tag im Hundekindergarten beginnt daher auch mit einer ausgiebigen Tobezeit, gefolgt von einer Ruheinheit. Danach können auf Wunsch von Herrchen oder Frauchen Trainingseinheiten durchgeführt werden, in denen das Einmaleins der Hundelerziehung gelehrt wird: Grundgehorsam, Leinenführigkeit oder Kommandos. Am Nachmittag geht es dann an die frische Luft zum angrenzenden Hundeplatz. „Fressen und Gassigehen gibt es aber nur im Ausnahmefall. Ich will den Herrchen ja auch nicht alles abnehmen und bin weder Pension noch Auffangstation“, erklärt Christine Ströhlein. Es muss feste Rituale zwischen dem Hund und seinem Menschen geben.

In den Hundekindergarten kann grundsätzlich jeder Hund aufgenommen werden – unabhängig von Alter, Geschlecht und Rasse. Einzige Voraussetzungen: Gesundheit und Sozi-

alverträglichkeit. Um vor allem Letztere abzudären, wird vor der Aufnahme ein Probetag oder -training vereinbart.

Die Reaktionen auf dieses innovative Projekt sind durchweg positiv, auch Nicht-Hundehalter sind begeistert. „Dass man jetzt, da eine Betreuung für den Notfall vorhanden ist, über eine Anschaffung nachdenken könne, wurde mir auch schon gesagt“, erzählt Christine Ströhlein.

Die Hundenärrin ist bereits im Teeniealter auf den Hund gekommen. Mit 14 Jahren bekam sie ihren ersten, seitdem verging kein Tag, an dem sie ohne Hund gelebt hat. „Irgendwann kam der Punkt, da musste ich mich entscheiden. Jetzt sind meine Hunde meine Familie.“ Ihr Umfeld geht damit locker um, denn die meisten Bekannten kommen auch aus der „Hundeszene“. Zwei Bücher hat Christine Ströhlein schon herausgebracht: „Auf vier Pfoten durch Bayreuth“ und „Mein Hundeleben“. Die Fotos für die Ratgeber schoss sie selber.

Doch vor allem die Arbeit und das Leben mit den Hunden möchte die nebenberufliche Autorin nicht missen und ist überzeugt: „Hunde geben einem so viel mehr als Menschen.“